Nr. 2658. Donnerstag, 13. October. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Bergrath Ebers zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Friedensgerichtsschreiber Hagdorn zu Dülken den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Legations-Rath Jordan I. den K. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Gutsbesitzer Keßler zu Reinsdorf den K. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Superintendenten Causse zu Dramburg das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Schullehrer Trumpf zu Massel und dem pens. Regierungs-Haupt-Kassendiener Hübsch zu Cöslin das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Schiffs-Capitain Krohn, Führer des Blankeneser Schooners „Maria", die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 11. Oct. „Flyveposten" zufolge ist Capitain Schöller von hier nach Wien zurückgereist. Wie es heißt, überbringt derselbe die Bestätigung seiner Regierung zu dem die Grenz-Regulirung betreffenden Uebereinkommen der Conferenz.

In der gestrigen Abendsitzung des Folkething erklärte der Minister des Innern bei Gelegenheit der Adreßdebatte: die Regierung wolle sich über die eventuelle Wiederaufnahme des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1849 für jetzt weder aussprechen, noch binden, Veränderungen an demselben müßten aber jedenfalls vorgenommen werden.

Kiel, 12. Oct., Vorm. Die „Kieler Ztg" meldet aus Apenrade vom gestrigen Tage, daß bei der Abstimmung, ob die deutsche oder die dänische als Schulsprache anzuwenden sei, 454 für die deutsche, 250 für die dänische Sprache ihre Stimmen abgegeben haben.

Hamburg, 12. Oct. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist über Kiel hier eingetroffen und wird dem Vernehmen nach morgen früh über Harburg nach Darmstadt abreisen.

Hamburg, 12. October. (Schl. Z.) Die „Hamburger Nachrichten" enthalten eine „sichere" Mittheilung aus Flensburg, nach welcher die Oesterreicher in Jütland am 9. October den Befehl zum Rückmarsch mit der Bestimmung nach Ulm und Rastatt erhalten haben. Zur Bildung einer schleswig-holsteinischen Armee sollen bereits preußische Instructoren designirt sein. Nach der „Schleswig-Holsteinischen Ztg." hat Contreadmiral Jachmann in Kiel eine Winterwohnung gemiethet.

Bremen, 11. Oct. (Schl. Z.) Der Rest der in Geestemünde ankernden österreichischen Kriegsschiffe, mit Ausnahme der schweren Panzerfregatte „Kaiser Max", hat heute Ordre erhalten, nach Cadix zu segeln.

Lübeck, 12. Oct., Vorm. Nach der „Lübecker Ztg." ist das englische Dampfboot „Osborne" heute früh 7½ Uhr in Travemünde angekommen. Auf demselben befand sich die Prinzessin von Wales nebst ihrem Sohne. Dieselben sind um 11 Uhr mittelst Extrazuges nach Glückstadt weiter gereist.

Paris, 10. Oct. Die französische Occupations-Armee soll gegen Ende des Jahres um 5000 Mann verringert werden. Die Königin Christine hat sich gegen die Anerkennung des Königreichs Italien ausgesprochen.

Eine neue Beschränkung der Preßfreiheit.

Nach einer Mittheilung in Nr. 8 des Ministerialblatts für die gesammte innere Verwaltung ist bereits am 9. Mai d. J. den betreffenden Verwaltungsbehörden ein kammergerichtliches Erkenntniß zugefertigt worden, in welchem der „Grundsatz" ausgesprochen ist, „daß der Herausgeber einer Zeitschrift oder Zeitung im Selbstverlage und Vertriebe einer besonderen Concession als Zeitungsverkäufer bedarf." Wir nennen das eine neue Beschränkung, obgleich wir uns sehr wohl erinnern, daß jener „Grundsatz" schon ein Mal in verschiedenen Städten unseres Landes, und zwar zuerst in Elbing durch den Polizeidirector v. Seltzer zur Unterdrückung des damals von Julius Born redigirten und herausgegebenen „N. Elb. Anz." angewandt worden ist. Aber damals (es war im November 1852, also anderthalb Jahre nach Erlaß des Preßgesetzes) suchte die Verwaltung nicht die Gerichte des Landes für den neuen „Grundsatz" zu gewinnen, sondern sie behalf sich mit einem Mittel, das wir bei einer anderen Gelegenheit characterisiren werden, und das seit der „neuen Aera" natürlich nicht mehr angewandt werden konnte. Die Anerkennung jenes „Grundsatzes" durch den Criminal-Senat des Kammergerichts ist also jetzt als eine neue Beschränkung zu betrachten, und sie wird zu einer allgemeinen Beschränkung werden, wenn auch das Ober-Tribunal dem Kammergerichte beitreten und damit das bisherige Recht für die Presse des ganzen Landes thatsächlich abgeändert werden sollte. Es versteht sich von selbst, daß kein preußischer Gerichtshof, und daß auch das Ober-Tribunal niemals die Absicht haben kann, das bestehende Recht zu ändern und damit in die Functionen der Gesetzgebung, die allein dem Könige in Uebereinstimmung mit den beiden Häusern des Landtages zusteht, absichtlich einzugreifen. Vielmehr werden die Gerichte immer nur das bestehende Recht auslegen wollen. Aber es liegt hier wieder, wie in anderen von uns schon früher besprochenen gerichtlichen Erkenntnissen, der Fall vor, daß die beabsichtigte Auslegung des Gesetzes, wenn auch absichtslos, doch zu einer thatsächlichen Aenderung desselben wird. Wir führen den Beweis.

Der erste Absatz des § 1 des Preßgesetzes, auf den das Kammergericht hier allein sich berufen kann, lautet: „Zum Gewerbebetriebe eines Buch- oder Steindruckers, Buch- oder Kunsthändlers, Antiquars, Leihbibliothekars, Inhabers von Lesecabinetten, Verkäufers von Zeitungen, Flugschriften und Bildern ist die Genehmigung der Bezirks-Regierung erforderlich." Nun wird der Nichtjurist, wenn er hört, daß „Verkäufer von Zeitungen" zu ihrem „Gewerbebetriebe" einer von der Bezirksregierung zu ertheilenden Concession bedürfen, ohne Zweifel nur an solche Personen denken, die, wie etwa die Colporteure, Handel mit allen möglichen Zeitungen treiben, die sie eben absetzen können, nicht aber an Personen, die keine andere, als die von ihnen selbst herausgegebene Zeitung zum Verkauf stellen. Ein Jurist dagegen würde vielleicht einwenden, daß das Gewerbe eines „Verkäufers von Zeitungen" kein so althergekommenes ist, daß die Bedeutung dieses Wortes schon als eine vollständig notorische betrachtet werden könnte. Aber es müßte ihm doch einfallen, daß in eben derselben Gesetzesstelle auch für den Gewerbebetrieb eines „Buch- oder Kunsthändlers" genau dieselbe Bedingung gestellt ist, wie für das in Rede stehende Gewerbe. Er wird sich dann sagen, daß es gegen den notorischen Sprachgebrauch verstoßen würde, wenn man einen Mann, der die von ihm verfaßten Bücher oder die von ihm gemalten Bilder verkauft, einen „Buch- oder Kunsthändler" nennen wollte. Er wird mithin den nothwendigen Schluß machen, daß der Gesetzgeber unmöglich im Gegensatze gegen diese Personen doch als „Verkäufer von Zeitungen" auch diejenigen habe bezeichnen wollen, die nur die von ihnen selbst herausgegebenen Zeitungen zum Verkaufe stellen. Aber selbst, wenn er trotz dieser unabweislichen Schlußfolgerung noch zweifelhaft bleiben sollte, so würde er die früheren Gesetze nachschlagen und da würde er dann finden, daß die ganze preußische Gesetzgebung, so lange sie mit dieser Materie sich befaßt hat, stets die Herausgeber von Zeitungen in dasselbe Rechtsverhältniß gestellt hat, wie die Selbstverleger eines Buches. So stellt das Ministerial-Rescript vom 15. Juni 1838 als einen Satz des geltenden Rechtes auf: „Dem Herausgeber einer Zeitschrift oder Zeitung steht es frei, dieselbe eben so, wie jeder Schriftsteller sein Werk, im Selbstverlage erscheinen zu lassen. In dieser Hinsicht kommt es auch darauf nicht an, ob er Aufsätze fremder Verfasser benutzt." Die Selbstverleger aber haben das Recht, ihre Schriften „in Person oder durch ihre Hausgenossen im Wege des stehenden Verkehrs zu verkaufen. Sie bedürfen dazu weder einer Concession noch eines Gewerbescheins." Die betreffenden Gesetzesstellen sind nachzulesen in dem Werke „Preußens Preßgesetze" von dem Land- und Stadtgerichtsrath Alker. Dasselbe ist 1844 erschienen. Im Jahre 1848 fiel bekanntlich das ganze Concessionswesen für die Preßgewerbe weg, ohne daß vorher eine Aenderung in Betreff desselben eingetreten wäre. Im Jahre 1851 wurde das Concessionswesen wieder durch das Preßgesetz erneuert. Die Ausdrücke, die in demselben nicht an sich klar sind, müssen daher allen anerkannten Rechtsregeln zufolge aus der früheren, von uns skizzirten Gesetzgebung erklärt werden. Aber die Ausdrücke, auf die es hier ankommt, sind an sich klar. Es bedarf also nicht einmal eines Zurückgehens auf die ältere Gesetzgebung.

Wir haben nichts weiter hinzuzufügen. Es kommt jetzt darauf an, ob das Obertribunal vorkommenden Falls dieses Erkenntniß des Kammergerichts bestätigen wird oder nicht. Eine Vermuthung darüber, was der höchste Gerichtshof des Landes in solchem Falle thun wird, haben wir hier nicht auszusprechen.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzztg." scheint Anstoß an der Mittheilung der „Prov.-Corr." zu nehmen, daß der Landtag schwerlich vor der ersten Hälfte des December einberufen werden wird. Sie meint, „es hat damit wohl nur gesagt werden sollen, daß die Kammern nicht etwa schon im November zusammentreten würden." „Möglicherweise — meint die „Kreuzztg." schließlich — werde die Einberufung des Landtages erst für den Anfang des Januar erfolgen." Die „Kreuzztg." stellt damit zunächst wohl nur ihre eigenen Wünsche zur Berücksichtigung anheim.

Zur Zollfrage schreibt man uns aus Berlin: „Die Verhandlungen in Prag werden so lange ausgesetzt bleiben, bis die neuen Zollvereins-Verträge von sämmtlichen jetzt dem Zollvereine beigetretenen Staaten unterzeichnet und ratificirt sein werden. Alsdann wird sich Hr. Hasselbach in Begleitung von Bevollmächtigten Bayerns und Sachsens wieder dorthin begeben. Da jedoch die Ratification längere Zeit in Anspruch nehmen wird, so glaubt man nicht, daß schon mit dem 1. Januar ein mit Oesterreich verhandelter und vereinbarter Handelsvertrag zur Ausführung kommen kann. Die bisherigen Verhandlungen in Prag bezogen sich nur darauf, zu erfahren, was Oesterreich für Forderungen stellt und wie diese mit den Interessen des Zollvereins und mit dem französischen Vertrage zu vereinbaren sein werden. Preußen wird bei den weiteren Verhandlungen darauf hinweisen, daß ein Versprechen, auf eine spätere Zolleinigung mit Oesterreich Bedacht zu nehmen, von keinem Werthe ist, wie sich dies in Bezug auf das frühere gleiche Versprechen herausgestellt hat, und daß deshalb bei allen innigen Beziehungen zu Oesterreich davon Abstand genommen werden möge."

Ueber den Zweck der Reise des Herrn v. Ahlefeldt nach Berlin schreibt die Wiener „Presse": „Nach unserer Quelle, die wir für eine sehr orientirte halten, hat Herr von Ahlefeldt allerdings eine Mission in Berlin gehabt, aber diese Mission ging ausschließlich dahin, das Terrain zu sondiren, inwiefern dort jetzt ein nichtoffizieller schleswig-holsteinischer Agent, in der Form, wie beispielsweise in der Person des Herrn v. Wydenbrugk ein solcher Agent in Wien bestellt ist, eine entsprechende Position finden werde. Bekanntlich hat sich ein früherer Vertrauensmann des Herzogs durch die ihm Seitens

Polenprozeß.

* **Berlin**. [Sitzung vom 12. October.] Präsident Büchtemann eröffnet die Sitzung. R.-A. Lisiecki beantragt auf ein Attest des Gefängnißarztes die Beurlaubung des Probstes Hubert. Der Ob.-St.-Anwalt erwidert, daß die Beweisaufnahme über den Ang. noch nicht geschlossen. Der Gerichtshof wird darüber beschließen.

Es wird demnächst verhandelt mit den Ang. Rittergutsbesitzer Anton v. Jackowski aus Palczyn, 37 Jahre alt, und dem Landwirth Roman Pilaski aus Zielenice, 27 Jahre alt, Sohn des Kreisgerichtsraths Pilaski aus Posen. Roman Pilaski hatte auf seinem Gute Zielenice eine größere Zahl von Zuzüglern versammelt und dieselben in den Gebäuden des Gutes untergebracht. Am 23. März wurde die Aufhebung dieser Zuzügler durch ein Militair-Commando ausgeführt, und während man noch mit der Verhaftung der sich auf 72 Personen belaufenden Schaar beschäftigt war, fuhr auf das Gehöft ein vom Hauslehrer Zachert begleiteter Wagen, beladen mit Gewehren, Sensen und Munition. Dieser Wagen kam aus Palczyn, dem Gute des Ang. Jackowski. Die Anklage lautet nun dahin, daß dieser Waffentransport nicht zufällig den Insurgenten gekommen, sondern daß dieser Transport vom Comité angeordnet worden sei. Beweis dafür ein in der Dzialynski'schen Brieftasche befindlicher Vermerk: „Slag. Waffen und Pulver, Kugeln, Flintenläufe nach Palczyn bei Miłosław, zum Jackowski."

Der Ang. v. Jackowski will weder von dem Waffentransport durch einen Hauslehrer noch von der Notiz in der Brieftasche etwas wissen. Der Ang. Pilaski giebt zu, daß die Zuzügler auf sein Gehöft gekommen seien und um Obdach und Kost gebeten hätten, was er ihnen aus Besorgniß vor ihrer großen Zahl gewährt habe. Von dem Waffentransporte aus Palczyn will er vorher keine Kenntniß gehabt und eben so wenig mit dem Grafen Dzialynski in Verbindung gestanden haben.

Es werden sodann die Zeugen vernommen, welche den Thatbestand, wie oben angeführt, schildern. Der Antrag der Vertheidiger, die Ang. v. Jackowski und Pilaski zu entlassen, wird vom Gerichtshofe abgelehnt.

Verschiedene Zeugen werden hierauf vernommen in Sachen gegen den Ang. Probst Szamorzewski. Der Ang. soll, nach Aussage eines Tagelöhners Luczak, in der Pfarrkirche zu Schroda um Ostern 1863 in einer Predigt dazu aufgefordert haben, daß ein Jeder sein Möglichstes thun solle, daß der katholische Glaube durch den Russen nicht unterdrückt werde. Keiner der Zeugen hat davon etwas gehört. Ein Zeuge, der Bürger Wolff, bekundet sogar, daß der rc. Luczack ihm eingestanden habe, daß er den Probst falsch beschuldigt und einen Meineid geschworen habe. Das Gewissen lasse ihm deshalb keine Ruhe. — R.-A. Brachvogel beantragt die Entlassung des Ang., welche ohne Widerspruch des Ober-St.-A. vom Gerichtshofe beschlossen wird, mit der Bedingung, daß derselbe sich am 1. November (zu den Plaidoyers) wieder hier einzufinden habe.

Es folgt die Vernehmung des Ang. Boguslaus v. Lubienski, Abgeordneter, 38 Jahre alt, Besitzer des im Kreise Samter belegenen Ritterguts Kiaczyn. Der Ang. ist bereits 1846 der Theilnahme am Hochverrathe beschuldigt, jedoch freigesprochen. 1848 hat er sich wiederum an der Schlacht bei Miłosław betheiligt. Seine Betheiligung an den die Insurrection vorbereitenden Handlungen soll durch seine Theilnahme bei der Unterstützung polnischer Juden, mit denen die Bewegungspartei ein förmliches, sogenanntes nationales Bündniß geschlossen, sowie durch ein bei ihm in Beschlag genommenes Anschreiben eines gewissen Josefowicz vom 21. Mai 1862 dargethan sein. Außerdem soll der Ang. dem Ausschusse des Posener Geheimbundes angehört haben, welcher sich unter Laczynski's Vorsitz constituirt hatte und der Krakauer Kriegsabtheilung untergeordnet war. In der Dzialynski'schen Comité-Rechnung befinden sich verschiedene auf ihn bezügliche Notizen. Nach Auflösung des Guttry-Dzialynski'schen Comité's constituirte sich in Posen das sogenannte großpolnische National-Comité. Die Anklage behauptet, daß v. Lubienski zum Vorstande dieses neuen Comité's gehört, resp. dasselbe durch Mitredaction des Aufrufs vom 20. Mai 1862 constituirt habe.

Der Ang. bestreitet, daß er Adressat des von Josefowicz geschriebenen Briefes sei. Seine Theilnahme an der Unterstützung der Juden beschränkt sich auf die Unterstützung eines vom Ang. v. Bentkowski an ihn gewiesenen Juden. Er habe übrigens stets für die Gleichstellung der Juden mit den übrigen Menschen gewirkt und besonders sei im Abgeordnetenhause die Gleichstellung der Juden von der polnischen Fraction unterstützt worden, welche Thatsache als eine erfreuliche vom ganzen Abgeordnetenhause aufgenommen worden sei. Was die Versammlungen unter dem Vorsitze des v. Laczynski anlange, so habe er daran nicht Theil genommen, dem L. vielmehr erklärt, daß die polnische Fraction des Abgeordnetenhauses sich den Ereignissen gegenüber passiv verhalten und sich nur mit den Vorlagen für den Landtag befassen werde. Mit v. Guttry sei er durch seine Frau verwandt und habe mit ihm während der Landtags-Session 1862 in Berlin zusammen gewohnt. Die von der Anklage behaupteten Reisen nach Krakau giebt der Ang. zum großen Theile zu, stellt aber entschieden in Abrede, daß er diese Reisen auf Kosten des Grafen Dzialynski unternommen habe. Der Ang. bestreitet ferner, den Dictator Langiewicz gekannt zu haben, oder in seinem Lager gewesen zu sein. Die Vertheidigung tritt den Beweis an, daß der Name Lubienski in Posen häufig vorkomme und daß sogar ein Wirthschaftsbeamter des Laczynski diesen Namen führe. Daß ein Manifest des Langiewicz in seinem Besitz gefunden sei, giebt der Ang. zu, da dieselben in Krakau auf der Straße vertheilt wurden und er dasselbe zum Andenken nach Hause mitgenommen habe. Der Ang. soll außerdem von Wladimir v. Wolniewicz dem Comité auch als allein geeignet zum Steuererheber, so wie zum Kriegs-Commissar für die Grenzlinie Powidz in Vorschlag gebracht worden sein. Er erklärt, daß er keine Kenntniß davon habe und behauptet, daß Wolniewicz jedenfalls einen andern, als ihn damit habe bezeichnen wollen. Er sei im Kreise Samter angesessen, weit ab von der Grenze, so daß er schon aus diesem Grunde nicht

des Herrn v. Bismarck gewordene Aufnahme veranlaßt gesehen, auf seine Stellung alsbald wieder zu verzichten."

In Wien dauert der Kampf der Parteien fort. Vorläufig scheint die Friedenspartei, welche eine Verständigung mit Frankreich und ein intimeres Verhältniß zu den beiden Westmächten will, die Oberhand zu haben. Namentlich hat Herr v. Schmerling diese Meinung in dem Ministerrath, der sich mit dieser Angelegenheit beschäftigte, vertreten. Daher entstand auch das Gerücht von der Entlassung des Grafen Rechberg, welches übrigens trotz der Dementis noch fortdauert. Der Botschafter am französischen Hofe, Fürst Metternich, welcher bekanntlich schon seit lange für eine Annäherung an Frankreich zu wirken sucht, ist nach Wien berufen und man spricht bereits von der Möglichkeit einer Anerkennung Italiens durch Oesterreich.

Inzwischen ist die österreichische Militairpartei, welche Einfluß am Hofe hat, nicht unthätig. Der Kampf zwischen ihr und den Ministeriellen hat auch in den öffentlichen Blättern begonnen. Das Organ der Militairpartei, die „Militairischen Blätter", enthält einen sehr heftigen Artikel gegen die Friedenssüchtigen, die es der Feigheit bezichtigt und erklärt ganz offen, daß sich „die Sehnsucht nach dem Kampfe in der Armee gesteigert habe." Der Artikel schließt mit den Worten: „Die Armee ist heute, wie immer, die Vertreterin des monarchischen Princips . . ., in der Armee liegt die Zukunft des Staates." Dieser Artikel der „Mil. Bl." erfährt eine sehr scharfe Zurechtweisung durch das Organ des Staatsministers, den „Botschafter." „Die „Mil. Bl." scheinen — sagt dieses ministerielle Blatt — die Stellung in einem monarchischen Staate ganz irrig aufzufassen." Die österreichische Armee habe keine Politik zu treiben, das komme ihr nach ihrer Stellung zum obersten Kriegsherrn gar nicht zu. In keinem — weder im monarchischen, noch im constitutionellen Staate — „werde die Politik nach kriegerischen Stimmungen der Armee eingerichtet." Der Artikel beweist dann ausführlich, daß Oesterreich des Friedens bedürfe. „Die gesammte Bevölkerung — sagt er — ist friedensbedürftig, weil die Erkenntniß in allen Schichten derselben lebendig ist, daß nur der Friede unseren leidenden Finanzen aufhelfen kann, nur der Friede dem Wohlstande die gesicherte Grundlage der Entwicklung verleiht. Was soll uns auch der Krieg? Die Situation ist nicht darnach angethan, daß Oesterreich in einem Kriege viel gewinnen kann. Täuschen wir uns nicht, Frankreich vertheidigt die Lombardei, weil es mit derselben Nizza und Savoyen vertheidigt. Wenn Oesterreich jetzt einen Krieg in Italien führen müßte, so wäre es ein Krieg um das Behaupten, nicht um das Gewinnen. Die europäische Lage mag sich verändern und uns später einmal wieder günstigere Aussichten eröffnen; heute wäre es Sinnentäuschung, die Sachlage anders aufzufassen."

Während die „Mil. Blätter" die unabhängigere Presse ebenfalls angreifen, wiederholt diese die Forderung, das Ministerium möge die Zeit benutzen, um endlich durch eine freisinnige Politik im Innern zur Kräftigung des Reichs beizutragen. Sie verlangt Einbringung liberaler Gesetzentwürfe und durchgreifende Budget-Reductionen. Es scheint nach den vorliegenden Aeußerungen der Presse unzweifelhaft, daß in der bevorstehenden Reichsrathssitzung dem Ministerium eine starke Opposition gegenübertreten wird, falls es bei seiner lavirenden, unentschiedenen inneren Politik verbleibt.

In unserer gestrigen Abendnummer haben wir einen längeren Artikel der feudalen „Zeidl. Corr." mitgetheilt, worin ausgeführt wurde, daß wegen des Europäischen Congresses zwar ein Meinungsaustausch zwischen den Diplomaten stattgefunden, daß aber von französischer Seite keinerlei Anregung dazu gegeben. Vielmehr äußere sich die französische Regierung jetzt so, als ob sie nach den Ereignissen dieses Jahres den Congreß für verspätet und überflüssig erkläre, daß jetzt vielmehr jeder Regierung überlassen bleiben müsse, ihren Einfluß, wie und wo sie könne, zur Erledigung der einzelnen europäischen Fragen zu verwenden. Auch anderweitige Mittheilungen bestätigen, daß die französische Regierung im gegenwärtigen Augenblicke sich scheinbar spröde gegen den Congreß verhält. Mit dieser Sprödigkeit ist es aber jedenfalls nicht sehr genau zu nehmen. Frankreich will die Genugthuung haben, daß der von Europa verschmähte Congreß bei ihm jetzt förmlich beantragt werden solle. Die österreichische Regierungspresse thut bereits das Ihrige.

⚭ **Berlin**, 12. Oct. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wollten ursprünglich sich zu einem Aufenthalte nach Nizza begeben; aber da er nicht durch den ganzen Winter ausgedehnt werden kann, und eine Rückkehr in der rauhen Jahreszeit eine zu starke Abwechselung in der Temperatur darbieten würde, so haben die Aerzte davon abgerathen und das Kronprinzliche Paar wird deßhalb nach der Schweiz gehen. (Die „Nat.-Ztg." will wissen, daß auch die Reise nach der Schweiz ganz aufgegeben und daß der Kronprinz und die Kronprinzessin Anfangs November von Potsdam nach Berlin übersiedeln werden.) — Die „Elb. Ztg." bringt die eigenthümliche Nachricht, daß die Regierung eine Kriegs-Anleihe gemacht haben müsse, weil es Coupons zu einer Anleihe vom Jahre 1864 gäbe. Der Courszettel giebt darüber einfache Auskunft; schon seit Monaten wird daselbst eine Anleihe vom Jahre 1864 verzeichnet. Mit dieser Anleihe hat es weiter nichts auf sich, als daß ein Theil der für Eisenbahnbauten bewilligten Gelder flüssig gemacht worden ist, um die für dieses Jahr in Aussicht genommenen Bauten von Eisenbahnen damit bewerkstelligen zu können.

— Bei seinem Besuch in Holstein ist der Prinz-Admiral von Kiel nach Eckernförde auf der „Victoria" gefahren. Es kam ihm, wie die „N. A. Z." berichtet, darauf an, die Geschwindigkeit der „Victoria" gegenüber der „Grille" zu prüfen, doch hat die Letzte gesiegt.

— Die „B.-Ztg." schreibt: „Die Staatsregierung hat sich dem Vernehmen nach bereits mit der Frage beschäftigt, ob sich bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes nicht eine Suspension der Wuchergesetze empfehle, sich jedoch vorläufig nicht für diese Maßregel entschieden, weil die Nothwendigkeit derselben noch nicht in dem Maße, wie im Jahre 1857, hervorgetreten sei."

— Die Ziehung der 4. Klasse 130. K. Klassen-Lotterie wird am 22. October d. J. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 18. October c. bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Stettin, 12. October. (Ostf.-Ztg.) Den Bau der Wasserleitung hofft man zum nächsten Frühjahr so weit vollendet zu sehen, daß dann die Legung der Röhren in der Stadt beginnen kann.

Stettin, 12. October. In einem Artikel über die bei den Domainen-Verpachtungen in neuerer Zeit erzielten Mehrverträge führt die „K. Z." als Curiosum an, daß im Regierungsbezirk Stralsund noch zwei Pachtperioden von 100 Jahren laufen, indem die Domaine Grünhufe mit 256 Morgen zu 452 Thlrn. für die Zeit von 1789 bis 1889, und die Domaine Hof Carrin mit 1015 Morgen für 142 Thaler und Naturalien im Werthe von 626 Thlrn. von 1786 bis 1886 verpachtet ist.

Mühlhausen, 10. October. Nach einem am Sonnabend hier eingegangenen Rescripte ist der von der Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl des Rentier Hrn. Wilh. Beyreiß zum unbesoldeten Stadtrathe die Genehmigung von der Kgl. Regierung zu Erfurt versagt worden. Hr. Beyreiß ist seit langen Jahren Stadtverordneter und fungirt als solcher in den verschiedenartigsten Verwaltungs-Commissionen, er bekleidet die schwierige Stellung eines Inspectors des Krankenhauses und ist Mitglied des Kirchenrathes zu Divi Blasii. Erst vor wenigen Monaten zum Civilmitglied der Kreis-Ersatz-Commission gewählt, hat er in dieser Eigenschaft die Bestätigung der K. Regierung erhalten. (Mühlh. Anz.)

Baden. Der Kampf zwischen dem katholischen Klerus und der Regierung in Betreff des Schulgesetzes wird von ersterem immer noch fortgesetzt; jetzt hat der Erzbischof von Freiburg sogar dem ersten Rath im Ober-Schulrath, dem katholischen Geistlichen Laubis, den Befehl ertheilt, sich nicht mehr an den Arbeiten dieses Collegiums zu betheiligen.

— [Offizielle Ehrerbietungsworte in Anhalt-Köthen.] Die „Magd. Z." bringt aus der neuesten Nummer der Anhalt-Köthen'schen „Gesetzsammlung" eine Verordnung, „den Curial- und Kanzleistyl" betreffend, in welcher sich unter andern folgende Bestimmungen finden: ꝛc. ꝛc. 2) Die Schreiben und Berichte der Unterbehörden an die Oberbehörden werden mit der Ueberschrift „Gehorsamster Bericht, Vortrag, Anzeige", und mit Beifügung der Ehrerbietungsworte, „Hochlöblich", „Hochwürdig" in der Anrede und Aufschrift und „gehorsamst" in dem Vortrage abgefaßt. 3) In den Berichten, Vorstellungen und Eingaben einzelner Beamten, der Geistlichen und aller Privatleute an die Oberbehörden bleiben die Ehrerbietungsworte wie ad 2) unverändert, auch fallen die bisherigen Anredetitel weg, jedoch werden an deren Stelle „Gehorsamster Bericht, Gehorsamste Vorstellung, Gehorsamste Bitte, Gehorsamstes Promemoria" gesetzt und die Schreiben mit einer passenden Schlußformel, z. B. „Ganz gehorsamst unterzeichnet" geschlossen. 4) Bei den Vorstellungen und Eingaben an die Unterbehörden wird ebenso wie ad 3) verfahren und das Ehrerbietungswort „Wohllöblich" gebraucht. 5) Die Aufschrift muß immer die vollständige Benennung der Behörde nebst dem Ehrerbietungsprädicat enthalten ꝛc. ꝛc. Die betreffende Verordnung ist von Hrn. Sintenis vollzogen, was wir nicht unterlassen wollen, zur Kenntnißnahme der auswärtigen gelehrten Freunde desselben hier besonders zu registriren.

Altona, 10. October. Die „Sch.-H. Ztg." will aus guter Quelle wissen, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales am Mittwoch in Lübeck eintreffen und von dort über Hamburg, Altona mit einem Extrazuge nach Glückstadt reisen werden. Diese Route soll deswegen so gewählt sein, um einerseits preußisches Gebiet nicht zu betreten und andererseits der Berührung mit einer großen Menschenmenge zu entgehen.

Frankreich. Paris, 10. October. Der „Constitutionnel" veröffentlicht einen von Limayrac unterzeichneten Artikel, in welchem er die extremen Parteien bekämpft, welche in der Convention den Fall der weltlichen Herrschaft und die Preisgebung Roms erblicken, wenn die Convention nach ihrem Wortlaut und ihrer Tendenz ausgeführt wird. Herr Limayrac ist anderer Ansicht. Er sagt, daß die ultra-italienische Presse dem König von Italien eine eben so schwere Beleidigung zufüge, wie die klerikale Presse dem Papste.

— Die „Independance" ergeht sich bereits in den kühnsten Combinationen über die Verständigung zwischen Preußen und Frankreich. Danach trennte sich Preußen von Oesterreich und läßt den Dingen in Italien ihren Lauf. Frankreich willigt dagegen in die Annectirung der Herzogthümer an Preußen und dergleichen kühne Combinationen mehr.

* Verschiedene Pariser Correspondenzen enthalten das Gerücht, daß Herr Drouyn de Lhuys möglicher Weise von seinem Amt zurücktreten und durch den Prinzen de Latour d'Auvergne ersetzt werden würde.

— Die Nachrichten aus Algerien sind fortwährend sehr wenig zufriedenstellend. Die Insurrection gewinnt trotz der kleinen Niederlagen, die sie in den letzten Tagen erlitten, an Umfang und die Verstärkungen, die man in den letzten vierzehn Tagen nach der französischen Colonie absendet — gestern gingen wieder zwei Regimenter ab — belaufen sich auf nahe an 30,000 Mann. Es scheint, daß die Insurrection unbequem wird, zumal man in Anbetracht der Verhältnisse in Europa in Afrika Ruhe haben will. Der Herzog von Magenta hat deshalb auch Befehl, mit größter Energie vorzugehen.

— Der Bericht, den Vice-Admiral La Roncière Le Nourry über seine in Verona und Venedig gemachten Wahrnehmungen an den Kaiser gerichtet hat, soll auf diesen einen großen Eindruck gemacht haben. Obgleich der genannte Diplomat, wie man sich denken kann, keinen Augenblick unbewacht geblieben, so lange er sich auf österreichischem Boden befand, wußten die italienischen Patrioten doch, sich ihm zu nähern und ihn über die Stimmung des Landes aufzuklären. Er bringt einen Stoß Briefschaften, welche mit ihrem Namen unterzeichnete Erklärungen von Bewohnern Venetiens enthalten, aus denen hervorgeht, wie tief gewurzelt der Haß gegen die Wiener Herrschaft im Herzen der Italiener sitzt. Der „Constitutionnel", der noch immer nicht genug Balsam gespendet hat, wird seine heilende Hand morgen auch auf Oesterreich legen (vergl. das gestrige Telegramm). Das halbamtliche Blatt wird Oesterreich zu beweisen suchen, daß dieses keine Ursache habe, überrascht oder unzufrieden zu sein.

Italien. Aus Turin, 5. Oct., läßt sich das Wiener „Vaterland" schreiben: „Man wird sich erinnern, daß die Organe Mazzinis es waren, welche, ehe noch die Welt eine Ahnung von dem schmählichen Handel mit Nizza und Savoyen hatte, mit positiven Erklärungen und Enthüllungen hervortraten, deren Richtigkeit sich sodann glänzend bewährte. Ganz dasselbe geschieht jetzt. Ein von Mazzini eigenhändig unterzeichnetes Schriftstück, eine Art von Manifest, welches in mehreren demokratischen Klubs verlesen wurde, stößt einen schrillen Alarmruf aus. Mazzini erklärt nämlich, die positivsten Daten darüber zu haben, daß zwischen Frankreich und Italien ein geheimer Vertrag unterzeichnet worden sei, welcher neue Gebietsabtretungen Italiens an Frankreich involvire. Mazzini erklärt zwar offen, daß ihm nähere Details über diesen neuen Landesschacher nicht bekannt seien, schwört aber — bei seiner Liebe zu Italien, daß die erwähnten Abmachungen bestehen, und fordert die Patrioten Italiens auf, eine Regierung zu stürzen, welche die Ehre und das Blut Italiens so schmählich verkaufe. Diese Erklärung hat nicht nur hier, sondern allenthalben ein ungeheures Aufsehen gemacht."

— Die „Italia militare" zeigt die nahe bevorstehende Veröffentlichung eines Amnestie-Decretes an, bezüglich der Vorfälle von Aspremonte. Durch dieses Decret würde der großen Mehrzahl der Verurtheilten die Strafe ganz erlassen, einigen unter denselben würde die Strafzeit bedeutend abgekürzt werden.

Rußland. St. Petersburg, 5. Oct. Ein für alle Reisenden interessantes Decret macht der an der Grenze üblichen Beschlagnahme aller Bücher, welche Reisende mit sich führen, selbst gedruckter Notizbücher, Reisehandbücher ꝛc., ein Ende. Es wird von nun an den vom Auslande kommenden Reisenden gestattet, Reisehandbücher, Sprachlehrbücher, Kalender, Albums, Romane ꝛc. (wenn sie nicht speciell von der Censur verboten sind), in je einem Exemplar mitzubringen, so dieselben ersichtlich zum persönlichen Gebrauch als Lectüre während der Reise gedient haben; dasselbe gilt von Landkarten, Plänen, Musikalien ꝛc. Ausgenommen sind nur die im Auslande gedruckten orthodoxen Gebetbücher, wenn dieselben nicht das Imprimatur der russischen Censurbehörde erlangt haben.

Vermischtes.

— Wegen einer Schuld von 18 Thalern wurden am Sonnabend Nachmittag einem alten Schneidermeister in der Dresdener Straße in Berlin einige Möbel durch den Exekutor versiegelt. Er sowohl wie seine Frau nahmen sich die Sache so zu Herzen, daß die beiden alten Leute sich durch zu frühzeitiges Zumachen der Klappe an dem frisch geheizten Ofen erstickt haben. Man fand sie gegen Abend todt im Bette liegen, unter dem Bette ihren gleichfalls todten Hund.

Dessau, 7. October. Vorgestern, den 5. d. M., sind wiederum bei der gleichfalls durch den Apotheker Meyer geschehenen mikroskopischen Untersuchung Trichinen in dem Fleische eines Schweines, welches von demselben Schlächter, bei dem auch das vorige trichinige Schwein vorgekommen, geschlachtet war, gefunden worden. In Bezug hierauf erläßt die herzogliche Kreisdirection unterm 6. October eine allgemein beherzigende Warnung gegen Essen des Fleisches ohne vorherige Untersuchung. Es heißt darin: „Leider sind vor einigen Tagen in der hiesigen Stadt kurz nach einander zwei Schweine geschlachtet worden, in denen sich bei der mikroskopischen Untersuchung Trichinen vorfanden, so daß der Genuß der Fleischtheile untersagt und die letztern unter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln beseitigt werden mußten. Beide Schweine waren von Pommerscher Race, von Schweinehändlern jung gekauft, von hiesigen Privatleuten aufgefüttert, etwa 9 Monate alt und anscheinend gesund."

— [Etwas Tragikomisches] erzählt die „Köln. Ztg." aus dem dortigen zoologischen Garten. Ein Herr befand sich daselbst im Giraffenhause und ließ den viel belobten Elephanten ein Brödchen sehen, daß er dann aber wieder in die Tasche steckte. Das kluge Thier hatte sich dies sehr wohl gemerkt, und als der betreffende Herr gleich nachher in seinen Bereich kam und mit etwas Anderem beschäftigt war, fuhr es mit seinem Rüssel in die Tasche und führte sich nicht blos das Brödchen, sondern auch die Tasche, und als diese nicht nachgeben wollte, mit kräftigem Rucke den ganzen Rockschoß des überraschten Herrn zu Gemüthe. Er praktizirte sich dieses alles wohlgemuth in die geräumige Mundhöhle und Brödchen und Rockschoß sah Niemand wieder.

---

habe gemeint sein können. Von der Existenz des großpolnischen Comités habe er erst aus der Zeitung Kenntniß erhalten. In Posen habe er sich zu jener Zeit zur Regelung einiger Geldverhältnisse sowie zur Abhaltung einer Kur aufgehalten und schließlich müsse er dem Ober-Staatsanwalt seinen Dank sagen für die schmeichelhafte Charakteristik, welche die Anklage von ihm enthalte, in der es heiße, daß er keinen leichtsinnigen Charakter habe, ernst, mäßig, höchst arbeitsam, wirthschaftlich und sogar seiner Ehefrau zugethan sei.

Den Aufenthalt des Angeklagten in Posen im vorigen Jahre zum Gebrauch einer Kur bestätigen Dr. Matecki und ein Bade-Anstalts-Besitzer Busse. Nächste Sitzung morgen.

Stadt-Theater.

*** „Don Carlos." Bei der Aufführung einer klassischen Tragödie befindet sich die Kritik, welche gerecht sein will, in der Lage, zunächst zwischen dem, was geleistet werden sollte, und dem, was beim besten Willen geleistet werden kann, abzuwägen, um einen mittleren Standpunkt der Beurtheilung zu gewinnen. Und dieser Standpunkt ist um so weniger dankbar, als das Publikum im Allgemeinen bei der Spendung von Lob und Tadel in den Extremen sich zu bewegen liebt. Auf die Totalwirkung eines Stückes, wie „Don Carlos", muß man so wie so von vorne herein verzichten, da die Rücksicht auf die Oekonomie mit Zeit und Kräften fast auf allen Bühnen die umfangreichsten Verkürzungen herbeigeführt hat. Wir glauben, Schiller würde sein Werk selbst zurückgezogen haben, wenn man ihm erklärt, daß man Rollen, wie die Alba's, Domingo's, des Großinquisitors so ziemlich auf das Maaß der Statistenrollen beschränken und ganze Scenen — z. B. den bedeutsamen 10. Auftritt des 5. Acts — auslassen müsse.

Im Allgemeinen wird man durch eine Darstellung sich befriedigt fühlen müssen, bei der die fünf Hauptrollen im Wesentlichen entsprechend gegeben werden, während die übrigen wenigstens nicht stören. Diese Befriedigung haben wir bei der letzten Aufführung jedoch nicht gefunden. Denn in der That störten die spanischen Granden und Domingo zuweilen und von den fünf bezeichneten Partien können wir nur dreien unsere volle Billigung aussprechen. Herr Jürgan (Posa) bewährte sich im Spiel, wie in der Behandlung des Sprachlichen als sehr tüchtiger Schauspieler. Das Organ, obwohl augenblicklich etwas angegriffen, ist kräftig und steht unter vollständigster Herrschaft des Darstellers. Frau Fischer zählt die Eboli unter ihre längst anerkannten Leistungen und erntete auch gestern wieder den lebhaftesten Beifall. Frl. Eifler behandelte die Partie der Königin mit sicherem Verständniß und hatte gleichfalls entschiedenen Erfolg. Herr Bergmann (Don Carlos) zeigte ebenfalls Verständniß, ein eindringliches Studium seiner Rolle und einen großen Eifer in der Darstellung derselben. Leider hindert ihn aber ein nicht starkes und etwas sprödes Organ, das bei einiger Forcirung nicht wohlklingt. Theilweise, z. B. in der Scene mit der Eboli entwickelte der Darsteller eine zu große Heftigkeit; gegen den Schluß, nach dem Tode Posa's, vermißten wir die Kraft imponirender Männlichkeit. Das Publikum erkannte übrigens auch diese Leistung, und zwar mit Recht, sehr beifällig an. Am wenigsten befriedigte uns der König des Hrn. Heßler. Herr Heßler hatte den nicht glücklichen Gedanken, seinem Organe eine ihm nicht natürliche Tiefe zu geben. Dadurch erhielt nicht nur die Declamation theilweise eine große Monotonie, sondern das ganze Wesen des Darstellers etwas Gezwungenes und selbst der darzustellende Charakter einen Anflug ingrimmiger Verbissenheit, der demselben fremd ist. Befriedigt waren wir nur durch die ersten Scenen des dritten Acts.

In der „Anna Lise" trat gestern Hr. Goritz, vom Hoftheater in Stuttgart, als Gast auf. Der junge Künstler verbindet mit einer angenehmen Persönlichkeit ein wohlklingendes Organ und große Lebendigkeit. Frl. Lüth war in der Titelrolle recht brav und auch Fr. Woisch (Fürstin) und Hr. Heßler (Chalisac) verdienten volle Anerkennung.

Danzig, den 13. October.

** Da unsere Flotte definitiv im Kieler Hafen überwintern wird, so rüsten sich bereits mehrere hiesige Offizier-Familien, ihren Wohnsitz dorthin zu verlegen. Die bereits in Aussicht genommene Auflösung des Reserve-Magazins in Swinemünde ist einstweilen wieder inhibirt, die Beamten verbleiben noch dort und sind die Schiffe des Ostseegeschwaders angewiesen, ihren Bedarf von dort zu entnehmen, um den Rücktransport der Bestände nach den Hauptmagazinen zu vermeiden und eine successive Räumung herbeizuführen.

* Der Staatsminister a. D. und Oberburggraf zu Marienburg, Herr v. **Auerswald**, ist aus Berlin hier angekommen und im Englischen Haus abgestiegen.

* In der Straßenreinigungs-Angelegenheit ist der Magistrat dem von der Stadtverordneten-Versammlung gefaßten Beschluß beigetreten, der demselben die Mittel zur Disposition stellt, welche erforderlich sind, um die Abfuhr des Kehrichts und das Reinigen der Trummen durch die Verwaltung bewirken zu lassen. Die neue Einrichtung soll mit dem 1. December ins Leben treten.

* Die von uns bereits erwähnte Versammlung der hiesigen Gemeindewähler Behufs einer Besprechung über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wird am nächsten Montage, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses stattfinden.

* In der am 17. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichts-Director Rhenius beginnenden vierten Schwurgerichts-Periode werden folgende Anklagesachen zur Verhandlung kommen: Am 17. Octbr. gegen 1) die Dienstjungen Bendig und Gehrmann wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Vertheidiger Justizrath Besthorn; 2) den Eigenthümer Dombke wegen versuchter Verleitung zum Meineide, Verth. R.-A. Lindner. — Am 18. Octbr. gegen 1) Arbeiter Woelke und Stahl wegen schweren Diebstahls resp. im Rückfalle, Verth. J.-R. Bluhm; 2) die Arbeiter Neumann, Hinz, Troyke und Bombe, wegen Zusammenrottens und gemeinschaftlichen Widerstandes gegen Polizeibeamte, Verth. R.-A. Lipke. — Am 19. Octbr. gegen 1) den Schiffsbohrer Amor wegen wissentlichen Meineides, Verth. R.-A. Roepell; 2) den Schmied Kowalski wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, Verth. R.-A. Linde. — Am 20. Octbr. gegen 1) die Arbeiter Keyser, Münster und unverehelichte Pfeiler wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle resp. schwerer Hehlerei, Verth. Justizräthe Weiß und Voeltz; 2) die Arbeiter Schwarz, Pohlmann, Klein, Marquardt, Koschnbowski, Blokus und Kroenke, wegen schweren Diebstahls resp. im Rückfalle, Verth. Justizrath Liebert und R.-A. Schönau. — Am 21. Octbr. gegen 1) den Handlungs-Gehilfen Deschner und Hausknecht Jork wegen wiederholter Urkundenfälschung, Verth. Justizräthe Walter und Voeltz; 2) den Mühlenbauer Schwenke wegen Urkundenfälschung, Verth. J.-R. Voeltz. — Am 22. Octbr. gegen 1) den Besitzer Heinrichs wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; 2) Moeller wegen vorsätzlicher Mißhandlung und Theilnahme an einer Schlägerei, wobei ein Mensch getödtet worden, Verth. Justizräthe Weiß und Besthorn. — Am 24. Octbr. gegen 1) den Arbeiter Drews wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Verth. Justizrath Liebert; 2) den Schmied Proch und Eigenthümer Misluz wegen wissentlichen Meineides resp. Theilnahme daran, Verth. R.-A. Roepell und Justizrath Breitenbach. — Am 25. Octbr. gegen 1) die Gebrüder Rexin wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen bestellten Waldaufseher in Ausübung seines Amtes mit Gewalt gegen die Person, und körperlicher Beschädigung desselben resp. Theilnahme daran, Verth. J.-R. Poschmann; 2) den Einwohner Wolff wegen wiederholter Unzucht mit seiner leiblichen Tochter und die unverehelichte Wolff wegen wiederholter Unzucht mit ihrem leiblichen Vater, Verth. R.-A. Lipke. — Am 26. Octbr. gegen den Schreiber Stangenberg wegen wiederholter Urkundenfälschung und Betruges, Verth. J.-R. Breitenbach. — Am 27. Octbr. gegen 1) den Arbeiter Knuth wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, Verth. J.-R. Poschmann; 2) den Schreiber Gutowski wegen Urkundenfälschung, Verth. R.-A. Schoenau. — Am 28. Octbr. gegen den Kornmessergehilfen Kümmel wegen Urkundenfälschung, Verth. J.-R. Walter. — Am 29. Octbr. gegen den Einwohner Hoffmann wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren, Verth. J.-R. Breitenbach.

♯ Die neuerdings so beliebten und an mehreren Orten unserer Provinz vom Publikum mit großem Beifall aufgenommenen **Kinder-Concerte** sollen in nächster Zeit auch bei uns Eingang finden. Der hiesige Lehrerverein beabsichtigt nämlich das Arrangement einer derartigen Aufführung zum Besten von Lehrerwittwen. In Königsberg, wo vor Kurzem durch den Lehrer Wurst Kinder-Concerte aufgeführt worden sind, war die Betheiligung des Publikums eine recht zahlreiche und der Ertrag derselben, welcher in die Kasse des Pestalozzi-Vereins floß, nicht unbedeutend. Wie uns mitgetheilt worden, hat sich Herr **Selonke** bereit erklärt, seinen Saal zu dem erwähnten Zwecke unentgeltlich herzugeben.

§ Der Kosmograph Herr Carl v. Heugel, welcher in Berlin und andern großen Städten Vorträge gehalten, beabsichtigt auch hier einen Cyclus von acht Vorlesungen über das Sonnensystem, und zwar vom deistischen Standpunkte, zu halten und dabei seine Ansichten gegen jede etwaige Polemik, die derselbe bei seinen Vorträgen zuzulassen Willens ist, zu vertheidigen. Sein Programm ist ein sehr ausgedehntes; die Deductionen sollen durch mehrfache Tableaux veranschaulicht werden.

* Die Droschkenkutscher sind nach dem Reglement vom 24. October 1863 verpflichtet, in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends jede Fahrt unweigerlich auszuführen, wenn die Droschke unbesetzt, sei es auf dem Halteplatz oder in der Fahrt, gefunden wird. Eine Weigerung darf sich der Kutscher nur erlauben, wenn die Bestellung so kurze Zeit vor 11 Uhr Abends erfolgt, daß der Bestimmungsort bis 11 Uhr nicht mehr zu erreichen ist. Die auf dem Bahnhof stationirten Droschken sind hiervon ausgeschlossen. Es kommt nun aber häufig vor, daß Droschkenkutscher angetragene Fahrten verweigern, unter dem Vorwande, bestellt zu sein. Der Herr Polizei-Präsident ersucht deshalb das Publikum, Uebertretungen solcher Art stets sofort zu seiner Kenntniß zu bringen, damit die Contravenienten zur Strafe gezogen werden können.

* In ein Schanklocal kamen gestern Nachmittags drei Arbeiter, tranken Bier und äußerten dann, daß sie dasselbe nicht bezahlen wollten. Dieses hörte der Wirth und sagte ihnen, daß sie dann ein Pfand zu lassen hätten. Sofort zog der Eine ein Messer, öffnete es und drang auf den Schänker ein. Die anwesende Ehefrau bat, ihren Mann nicht zu stechen, indeß erhielt sie selbst von dem Zweiten einen Stich in den Leib und in die Seite. Darauf suchten die Uebelthäter das Weite, wurden aber eingeholt und zum Arrest gebracht.

* **Marienburg**, 11. Oct. Der von uns bereits im vorigen Monat erwähnte, gegen den Polizei-Commissarius **Smolinsky** schwebende Prozeß ist, wie die „K. H. Z." mittheilt, gestern vor den kleinen Assisen entschieden worden. Bekanntlich hatte S. gegen den Hofbesitzer Nickel aus Wernersdorf, einen Fortschrittsmann, wegen Störung der Ruhe am Wahltage denuncirt. Der Vertheidiger Nickels theilte in der desfallsigen mit Freisprechung endenden Verhandlung mit, daß S. an jenem Tage u. A. gesagt habe: „Ich ..... die Verfassung." Die Anklage lautete deshalb dahin, die Verfassung dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben; der Gerichtshof erkannte gegen S. auf 25 Rℓ Geldstrafe oder 14tägige Gefängnißhaft.

Königsberg, 12. October. In der gestrigen Plenarsitzung des ostpreußischen Tribunals wurde über die gegen den hiesigen Justizrath **Stolterfoth** und den Rechtsanwalt Schulz aus Memel ergangenen Anklagen berathen, von welchen die gegen den Herrn Stolterfoth deshalb erhoben worden ist, weil er den Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für den Nationalfonds und die gegen Herrn Schulz, weil er den Wahlaufruf der deutschen Fortschrittspartei unterzeichnet. Herr Stolterfoth wurde freigesprochen, weil das Tribunal seiner früher schon ausgesprochenen Ansicht, daß die Handlung zur Zeit der Einleitung der Untersuchung bereits verjährt war, getreu blieb. Die Untersuchung wurde auf Weisung des Obertribunals, die in Folge der Beschwerde des Oberstaatsanwalts erging, eingeleitet. Gegen Herrn Schulz dagegen, den Herr Justizrath **Klimowicz** vertheidigt, erkannte das ostpr. Tribunal auf 150 Rℓ Strafe. Gegen beide Angeschuldigte beantragte der Vertreter des öffentlichen Ministeriums je 200 Rℓ Geldstrafe.

W **Aus dem Mohrunger Kreise**, 12. October. Auf dem Kreistage am 7 d. M. wurde der Antrag auf Zahlung eines Beitrages zur Kronprinzenstiftung aus Kreismitteln **abgelehnt**. Ebenso wurde der Antrag **verworfen**, aus gleichen Mitteln das zu der projectirten Eisenbahn Güldenboden-Neidenburg im diesseitigen Kreise nothwendige Terrain zu beschaffen. Es dürften nunmehr die an diesem Eisenbahnbau unmittelbar interessirten Bewohner des Kreises die hierzu nöthigen Summen durch Subscription aufbringen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. October 1864. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	98½	98
loco	34⅜	34⅜	3½% Westpr. Pfdbr.	83⅝	83½
October	33½	34⅛	4% do. do.	95	—
Novbr.-Decbr.	33¾	34⅜	Danziger Privatbk.	—	104¾
Spiritus Octbr .	13⅚	13¾	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl do. .	12⅛	12⅛	Oestr. Credit-Actien	75⅝	76½
Staatsschuldscheine	88½	88½	Nationale.	66⅞	67⅜
4½% 56er. Anleihe	101⅜	101⅜	Ruff. Banknoten .	75½	75½
5% 59er. Pr.-Anl.	105¾	105½	Wechselc. London	6. 20¼	—

Hamburg, 12. October. Getreidemarkt. Für Roggen pr April-Mai ab der preußischen Ostsee 1 Rℓ mehr (57) gefordert. Oel Oct. 26⅜ — 26¼, Mai 27¾.

Amsterdam, 12. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco preishaltend, pr Herbst etwas höher, pr Frühjahr preishaltend. Raps October 74½, April 80. Rüböl Herbst 41, Frühj. 43.

London, 12. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Frühjahrsgetreide war fest. Fremder Weizen vernachlässigt. — Wetter trübe.

London, 12 October. Silber 61⅛. Türkische Consols 49. Consols 88½. 1% Spanier 42½. Mexikaner 26. 5% Russen 87. Neue Russen 86½. Sardinier 82.

Liverpool, 12. October. Baumwolle: 2500 Ballen Umsatz. Markt sehr flau.

Middling fair Upland 25, good middling Upland 24½, fair Dhollerah 16, middling fair Dhollerah 15½, good middling Dhollerah 14, fully good middling Dhollerah 13¼, fair Bengal 9½, middling Bengal 9, Scinde 9¼, middling Scinde 8¾, China 12½.

Paris, 12. October. 3% Rente 65, 15. Italienische 5% Rente 66, 35. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 47. 1% Spanier 42¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 436, 25. Credit mob.-Actien 880, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 516, 25. — In Folge der Finanzlage war die Stimmung im Allgemeinen eine sehr matte.

Danzig, den 13 October. **Bahnpreise.**

Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127—128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. von 59/62 — 63/64 — 65/66—67/68/69 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/30℔. von 57½ — 61/62 Sgr., frischer, dunkel und hellbunt 119/122/3—127/30℔. von 48/53—63/65 Sgr. nach Qualität pr 85℔.

Roggen 120/124 — 126/128℔ von 35/38—39/39½ Sgr.

Erbsen 40—48 Sgr., extra feine 1—2 Sgr. mehr.

Gerste, kleine und große 106—116℔. von 30—36 Sgr.

Hafer 26/27 Sgr., frischer 21—23 Sgr. pr 50℔

Spiritus 13⅚—14 Rℓ bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: W. Gestern sind nach der Börse noch 63 Last Weizen 126℔ bunt alt à fl. 360 und 52 Last extra fein hochbunt 134 und 136/7℔ à fl. 440, Alles pr 85℔ gekauft. Heute war die Kauflust matt und nur 72 Last fanden Käufer. Alt 128/9℔ bunt fl. 367½, 129/30℔. gut bunt fl. 385 pr 85℔. — Roggen unverändert. Alt 121/2℔. fl. 220, frisch 124/5℔, 126℔ fl. 228, fl. 231, 128℔ fl. 237 pr 81⅚. — Weiße Erbsen fl. 258, fl. 282, fl. 285 pr 90℔ nach Qualität. — 110℔ große Gerste fl. 204. — Rapps fl. 610 pr 72℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 12. October. (K. H. Z.) Wind N. + 7. Weizen behauptet, hochbunter 120/130℔. 50/68 Sgr. Br., 119℔. 51 Sgr. bez., bunter120/130 40/65 Sgr. Br., rother 120/130℔. 40/65 Sgr. Br., 121/127 ℔. 57/57½ Sgr. bez. — Roggen höher, loco 110/120/121/126℔. 32/37/37½/42 Sgr. Br., 116—117/120/121℔. 34½/36½ Sgr., 80 ℔. Zollg. 37 Sgr. bez., Termine steigend, pr Oct. 80℔. 38½ Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr Frühj. 41 Sgr. Br., 40½ Sgr. bez., 40 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 120℔. 41½ Sgr. Br., 41 Sgr. bez., 40½ Sgr. Gd. Gerste preishaltend, große 100/112℔. 30/38 Sgr. Br., 108—113℔ 33/37 Sgr. bez., kleine 98/110℔. 30/36 Sgr. Br. Hafer sehr flau, loco 70/82℔ 19/27 Sgr. Br., 50℔. 20 Sgr. bez. Erbsen geschäftslos, weiße 45/56 Sgr. Br., graue 35—50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat unverändert flau, feine 108/112℔. 80 100 Sgr. Br., 109/110℔. 80 Sgr. bez., mittel 104/112℔. 60/80 Sgr. Br., 107/110℔. 68/70 Sgr. bez., ordinär 96/106℔. 40/60 Sgr. Br., 103℔. 55 Sgr. bez. Winter-Rübsen 70/106 Sgr. Br. Kleesaat rothe 8/18 Rℓ, weiße 6/16 Rℓ Thimotheesaat 5/7 Rℓ pr Ctr. Br. Leinöl 13 Rℓ, Rüböl 11⅚ Rℓ pr Ctr. Br. Leinkuchen 56/62 Sgr., Rübkuchen 49/50 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 11. Oct. loco gemacht 14⅔ Rℓ ohne Faß; den 11. Oct. gem. 14½ Rℓ o. F., Lief. bis zum 20. Oct.; den 12. Oct. loco Verk. 15½ Rℓ, Käufer 14⅚ Rℓ o. F.; pr Oct. Verk. 15⅙ Rℓ o. F.; pr Nov. bis incl. März Verk. 14½ Rℓ o. F. in monatlichen Raten; pr Frühj. Verk. 15⅝ Rℓ incl und 14⅚ Rℓ o. F. pr 8000 pCt Tralles.

Bromberg, 12. October. Mittags + 8°. Weizen alter 128/132℔. 54/58 Rℓ, neuer 126/128/132℔. 44/46/48 Rℓ — Roggen 120/128℔. 27/29 Rℓ — Erbsen 32/36 Rℓ — Gerste, 108/112℔. 26/28 Rℓ — Hafer 18/20 Rℓ — Raps und Rübsen 85/82 Rℓ — Kartoffeln 9/10 Sgr. pr Schfl. — Spiritus 13½ Rℓ pr 8000% Tr.

Stettin, 12. October. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr 85℔. gelber alter 52 — 57 Rℓ bez., neuer 48 — 52 Rℓ bez., 83/85℔. gelber Oct. 55 Rℓ bez. u. Br., Oct.-Nov. 54½ Rℓ Br., Frühj. 57, 56¾, ½ Rℓ bez. u. Gd., ¾ Rℓ Br., Mai-Juni 57½, 57 Rℓ bez. — Roggen niedriger bezahlt, schließt etwas fester, pr 2000℔. loco 34½ — 35 Rℓ bez., Oct. 35, 34¾, ½ Rℓ bez., ¾ Rℓ Br., Oct.-Nov. 34, 33⅞ Rℓ bez, Frühj 36, 35⅝ Rℓ bez., ¾ Rℓ Br., Mai-Juni 36½ Rℓ bez. u. Br — Gerste 76℔. Märk pr 70℔ 33 Rℓ bez., Oderbr pr 70℔. 31 — 31½ Rℓ bez. — Hafer loco pr 50℔ alter 24½ — 25 Rℓ bez., neuer 23—23½ Rℓ bez. — Rüböl fest, loco 12⅙ Rℓ Br., Oct. 12¹/₁₂ Rℓ bez., Oct.-Nov. 12¹/₁₂ Rℓ Br., Nov.-Dec. 12⅙ Rℓ Br., April-Mai 12⅚ Rℓ Gd. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 13⅞, ⅚ Rℓ bez., mit Faß 13⅞ Rℓ bez., pr Oct. 13⅔ Rℓ Br., Oct.-Nov. 13⅜ Rℓ bez. u. Br., Nov.-Dec. 13¼ Rℓ Br., Frühj. 13⅞ Rℓ bez., ⅚ Rℓ Br, Mai-Juni 14⅙ Rℓ bez. — Angemeldet: Nichts. — Leinöl loco incl Faß 12⅔ Rℓ bez. — Thran, Astrach. Robben- 15⁵/₁₂, ½ Rℓ bez. u. gef, br. Berger Leber- 36 Rℓ bez. — Hering, Schott. crown u. full Brand loco 12⁵/₁₂ Rℓ tr. bez., pr Nov. 12⅛ Rℓ tr. bez., Ihlen- 9½ Rℓ tr. bez.

Berlin, 12. October. Weizen pr 2100℔. loco 46—58 Rℓ nach Qual. — Roggen pr 2000℔. loco 80/81℔. 33½ —34½ Rℓ ab Boden bez., 1 Lad. 80/81℔. 34¾ Rℓ ab Kahn bez., 2 Lad. Nakeler 35 Rℓ bez., 1 Lad. mit ¼ Rℓ Aufg. geg. Oct.-Nov., Oct. 34¼ — ½ — 34⅛ Rℓ bez., Nov.-Dec. 34⅝ — ¾ — ¼ Rℓ bez, Br. u. Gd., Dec.-Jan. 35 — ¼ — 34¾ Rℓ verk, Frühj. 36 — ¼ — 35⅞ Rℓ bez., 36 Rℓ Br., 35¾ Rℓ Gd., Mai-Juni 37 — 36¾ Rℓ bez., Juni 37½ Rℓ bez., Juni-Juli 37⅛ Rℓ bez. — Gerste pr 1750℔. große 27 — 33 Rℓ, kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 23 — 25½ Rℓ, Oct. 23⅞ Rℓ bez., 24 Rℓ Br, Nov.-Dec. 21¾ Rℓ Br., Frühj. 22 Rℓ Br., Mai-Juni 22⅜ Rℓ Br. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 46 — 50 Rℓ, Futterw. do. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12¼ Rℓ Br., Oct. 12⅙ — ¹/₁₂ — ⅛ Rℓ bez., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 12⅓ — ¹/₂₄ Rℓ bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 12½ — ¹¹/₂₄ Rℓ bez. u. Gd., ½ Rℓ Br., April-Mai 12²³/₂₄ Rℓ bez., Mai 13⅛ Rℓ bez., Mai-Juni 13⅛ — ¹/₁₂ Rℓ bez — Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 13 Rℓ — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⁵/₂₄—14¹/₂₄ Rℓ bez., Oct. 13¹¹/₁₂ — 13⅔ Rℓ bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 13⅔ Rℓ bez. u. Br., ⁷/₁₂ Rℓ Gd., Dec.-Jan. 13¾ Rℓ bez. u. Br., ⁷/₁₂ Rℓ Gd., Jan.-Febr. 13⅞—¹⁹/₂₄ Rℓ bez., ⅚ Rℓ Br., ¾ Rℓ Gd., April-Mai 14⁵/₁₂—⁷/₂₄ Rℓ bez., Mai-Juni 14⅝ Rℓ bez., Juni-Juli 15 Rℓ Br., 14¼ Rℓ Gd. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅚ — 3⅔ Rℓ, Nr. 0. u. 1. 3⁷/₁₂ — 3⅓ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0. 2⅚ — 2⁷/₁₂ Rℓ, Nr. 0. u. 1. 2½ — 2¼ Rℓ pr Ctr. unversteuert.

* **London**, 10. October. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 27,745 Qrs., davon kamen 600 von Colberg, 6671 von Cronstadt, 7300 von Danzig, 853 von Greifswalde, 5796 von New-York, 100 von Petersburg, 250 von Reval, 1370 von Rostock, 2475 von Stralsund, 1530 von Wismar und 800 von Wolgast. Von fremdem Mehl erhielten wir 25 Fässer von Jersey, 7460 von New-York und 50 Säcke von Hamburg. — Das Wetter war seit Freitag schön, der Wind SO. und NO. — Die Zufuhren von Weizen aus Essex und Kent für den heutigen Markt waren sehr klein und fanden zu letztwöchentlichen Preisen Nehmer. Der Besuch des Marktes war mäßig gut und fremde Proben wurden mehr beachtet, jedoch können wir keine Preiserhöhung berichten. — Gerste ward langsam zu ungefähr den Preisen der letzten Woche verkauft. — Bohnen und Erbsen sind im Werthe unverändert. — Der Haferhandel war fest und russische Sorten brachten einen Avanz von voll 6d pr Qr. gegen die Preise vom vorigen Montag. — In Mehl ging wenig um.

Weizen englischer alter 39 — 53, neuer 38—46, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔. alter 40 — 45, do. extra alter 45 — 50, Rostocker und Wolgaster alter 40 — 45, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 39 — 44, Schwedischer und Dänischer alter 39—41, Petersburger und Archangel alter 37 — 41, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 38 — 41, Polnischer Odessa und Ghirka alter 37 — 42.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 12. October 1864. Wind: NO.

Angekommen: Selvig, Lyna, Christiansand; Zoutmann, Hendrika, Copenhagen; Schwerdtfeger, Auguste Jeanette, Stralsund; Burn, Kezia, Malmö; sämmtlich mit Ballast. — Jacobsen, Aoline, Stavanger, Heringe. — Graad, Afinitas, Copenhagen, alt Eisen. — v. Stuling, Catharina Cornelia, Amsterdam, Güter. — de Boer Sap, Zwantina Thelina, Newcastle, Kohlen.

Den 13. October. Wind: WSW.

Angekommen: Erland, Agenten, Stavanger; Snepsar, Hermann, Bergen; Jacobsen, Stavanger, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — Chisholm, Sarah, Swinemünde; Bjeloff, Czarewitch, Kiel; Stahl, Dorothea, Kiel; Soerensen, Lodegaard, Christiansand; Birkholm, Ornen, Aeresklöbing; sämmtlich mit Ballast. — Gilchrist, Bloomer, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Riese, Anna Margarethe, Norwegen; Heckt, Ceres, Copenhagen; Petersen, Hermine, Hartlepool; Visser, Trientje, Dokkum; Jansen, Marika, England; Potjewyd, Catharina Agathe, Antwerpen; sämmtlich mit Getreide. — Vissenga, Zwantina Hendrika, Amsterdam; Schwartz, Eintracht, London; Steinkrauß, Hermann, London; Taylor, Mary Russel Milford, London; sämmtlich mit Holz.

Im Ankommen: 5 Schiffe.

Thorn, 12 October 1864. Wasserstand: + 5 Fuß 7 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Papierowski, Warschauer, Wlclawek, Danzig, Steffens S., 23 L. Wz., 10 29 Rg.
Schloßberg, Weizmann, Wyszogrod, do., Goldschmidt S., 15 L. Wz., 10 18 do.
Feldmann, Minz, Iwangrod, do., 319 St. h. H., 1105 St. w. H., 8¹/₁₅ L. Faßh.
Davidsohn, Arenstein, Josephhof, do., 1081 St. h. H., 946 St. w. H., 2⁴/₁₆ L. Faßh.
Adler, Adler, Ulanow, do., 1045 St. w. H.
Fischel, Werner, do., do., 1 St. h. H., 850 St. w. H.

Fondsbörse.

* Danzig, 13. October. London 3 Mon. 6. 20 Br., 6. 20 bez. Hamburg kurz 152⅜ Br. Amsterdam 2 Mon. 141⅝ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 83½ Br. Staats-Anleihe 4½% 101 bez. Danziger Privatbank 105¾ Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
13	8	330,63	+ 6,3	Südl. flau, bezogen, Regen.
	12	329,34	+ 9,0	West, frisch, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 12. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98 G
Aachen-Mastricht	—	4	31 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	109½ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	128 bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	187¾ bz
Berlin-Hamburg	7½	4	139 G
Berlin-Potsd.-Magdb.	14	4	220 bz
Berlin-Stettin	8½	4	130⅛ bz
Böhm. Westbahn	—	5	70 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	132 bz
Brieg-Neiße	4½	4	81½ G
Cöln-Minden	12 11/15	3½	194¾ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	52 G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	147½ et bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	314 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	250½ G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	70 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	7	4	122 bz
Mecklenburger	2½	4	76¼, ½-¼ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96 bz
Niederschl. Zweigbahn	2½	4	72 bz

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	3 1/12	4	63½, ¾ bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	158½, 59 bz
„ Litt. B.	10½	3½	145 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	115½-16-15¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	67⅝ bz
Rheinische	6	4	102 bz
do. St.-Prior.	6	4	106 G
Rhein-Nahebahn	0	4	22 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¼ G
Russ. Eisenbahnen	—	5	75 bz u G
Stargard-Posen	4½	3½	97¼ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	136½-¾ bz
Thüringer	7½	4	126 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/16	4½	141½ G
Berl. Kassen-Verein	6	4	121 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 B
Danzig	6	4	104¾ B
Königsberg	5⁴/₅	4	104 B
Posen	5⁸/₁₅	4	96 B
Magdeburg	4½	4	96 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	97½ bz u G
BerlinerHandels-Ges.	8	4	110½ G
Oesterreich	6	4	76¼-¾-½ bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101 G
Staatsanl. 1859	5	105½ bz
Staatsanl. 50/52	4	96½ bz
54, 55, 57	4½	101⅜ bz
do. 1859	4½	101⅜ bz
do. 1856	4½	101⅜ bz
do. 1853	4	96½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	88½ G
Staats-Pr.-Anl.	3½	126 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	87¼ B
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼ bz
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	103½ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	86½ bz
do. neue	4	98¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	94¼ bz
Pommersche „	3½	86½ bz
do. „	4	99 bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	94¼ bz
Schlesische „	3½	— —
Westpreuß. „	3½	83½ G
do. „	4	94½ G
do. neue	4	93 G

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98 bz
Posensche „	4	94¾ bz
Preußische „	4	98 bz
Schlesische „	4	98⅛ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59¼ G
do. Nat.-Anl.	5	67⅛-⅜ bz
do. 1854r Loose	4	74 bz
do. Creditloose	—	70½ bz
do. 1860r Loose	5	77¾-78 bz u B
do. 1864r Loose	—	47-¼ bz
Inſk. b. Stg. 5. A.	5	74½ bz
do. do. 6 Anl.	5	87½ G
Russ.-engl. Anl.	5	87 B
do. do.	3	53 bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	84½ bz
do. do. 1864 holl.	5	86¾ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	72½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90½ bz
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	74 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheſſ. 40 Thlr.	—	55 B
N. Badenſ. 35 Fl.	—	30 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 11. Octbr.

Amsterdam kurz	6	143½ bz
do. 2 Mon.	6	141⅝ bz
Hamburg kurz	6	152½ bz
do. 2 Mon.	6	150¾ bz
London 3 Mon.	9	6 20½ bz
Paris 2 Mon.	7	79⅝ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	85⅝ bz
do. do. 2 M.	5	84¾ bz
Augsburg 2 M.	5½	56 18 bz
Leipzig 8 Tage	7	99¾ G
do. 2 Mon.	7	98⅝ G
Frankfurt a. M. 2 M.	5½	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	5	83½ bz
do. 3 M.	5	82⅝ bz
Warschau 8 Tage	5	75¼ bz
Bremen 8 Tage	6	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅝ bz	Napol. 5 11 bz
„ ohne R. 99 7/12 bz	Louisd'or 110½ G
Oest.öſtr.W 86⅛ bz	Sovrgs. 6 23 G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7½ G
Ruſſ. do. 75½ bz	Gold (℔) 461¾ bz
Dollars 1 12¼ bz B	Silber 29 29 G

Güterverkäufe.

1) Ein Gut, 1 Meile vom Elbinger Kanal, ¾ Meilen Chaussee, 1256 Mg. groß, incl. 351 Morgen zweischnittige Flußwiesen, Acker durchweg gut, 300 Mg. Winterung incl. 40 Schffl. Weizen und excl. 75 Mg. Rips, Sommerung mehr, 34 gute Pferde incl. 2 Kutschpferde, 1 Reitpferd, 1 Bulle, 9 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 16 Schweine, 854 feine Schafe, todtes Inventar mehr wie complet, sämmtliche Maschinen, ein herrschaftliches elegantes Wohnhaus, 8 Zimmer, 1 Saal 2c., im Park liegend, Wirthschaftsgebäude gut und ausreichend, großer Obst- und Blumengarten, Torf und Mergel im Ueberfluß, ist für den billigen Preis von 55.000 Rℓ., mit 15- bis 20.000 Rℓ. Anzahlung, bei nur 10,000 Rℓ. festen Hypotheken, zu verkaufen.

2) Ein Gut an der Chaussee, 2 Meilen vom Elbinger Kanal, 906 Morgen incl. 40 Mg. Wiesen, Acker durchweg Weizen- und Gerstenboden in 7 Schlägen, Gebäude sämmtlich neu, massives Wohnhaus, 16 Zimmer, alle kostspielig gebaut, 16 Pferde, 34 Stück Rindvieh, 25 Schweine, 500 Schafe 2c., todtes Inventar mehr wie complet, Obst- u. Blumengarten, Mergel und Torf im Ueberfluß, Cultur vorzüglich, adlige Rechte, ist für 45,000 Rℓ., mit Anzahlung von 12- bis 15,000 Rℓ., feste Hypothek 21.750 Rℓ., in 10 Jahren unkündbar, zu verkaufen.

3) Ein köllmisches Gut, ¼ Meile von der Chaussee, 1 Meile vom Elbinger Kanal, 1000 Morgen incl. 80 Morgen 2schnittige Flußwiesen, ¾ Boden 1. Klasse, Aussaat 112 Scheffel Weizen, 159 Schfl. Roggen, 100 S. Erbsen und Wicken, 50 S. Gerste, 100 S. Hafer, 150 S. Kartoffeln und Rüben, 5 Gespanne vorzügliche Pferde, 13 Kühe, 12 Stück Jungvieh, 800 feine Mecklenburger Schafe; todtes Inventar mehr wie complet, Mergel u. Torf im Ueberfluß, Acker bereits abgemergelt; Gebäude im besten Zustande, meistens neu, Preis 56,000 Rℓ., Anzahlung 20- bis 25,000 Rℓ., Hypotheken fest.

Diese drei sehr preiswürdigen, so wie noch 300 größere und kleinere Güter, Mühlen, Gasthäuser und Fabriken 2c. in verschiedenen Provinzen, die ich alle selbst besichtigt, weise zum Verkauf nach.

Alex. Crispin sen.,
früher Beamter bei der landwirthschaftlichen Regierungs-Abtheilung und Gutsbesitzer,
in Danzig,
Altstädtischen Graben No. 21. [7734]

Ein nahrh. **Gasthaus** mit Einfahrt, Schank, Logirst. u. Miethe, soll hier mit 3000 Rℓ. Anzahl., für 10,000 Rℓ., bei 6 Jahr feste Hypothek, verkauft, oder gegen ein kl. Werdergrundst. vertauscht werden. Näheres Tagneterg. 1, 1 Tr.

Mehrere Besitzungen,

im Danziger und Marienburger Werder belegen, von 2, 3, 4, 5 und 6 culm. Hufen Boden 1. Kl., sind durch **Robert Jacoby** in Danzig, Breitg. 64, preiswürdig zu verkaufen. [7737]

Steinkohlen-Offerte.

Mit den Schiffen „Wine", „Express", „Ruby", empfing wieder die bekannten guten Kaminkohlen, und offerire dieselben nach stattgehabtem Wohnungswechsel zum billigsten Preise frei an die Thüre.

Für meine auswärtigen Freunde zur gefl. Nachricht, dass von Montag, d. 17. d. M. ab, mehrere Bordinge mit diesen Kohlen am Bahnhof zur Entlöschung liegen, und erbitte gefl. Ordres. [7728]

A. Wolfheim,
Kalkort 27.

Frische astrachaner Schotenkerne empfing und empfiehlt
Robert Hoppe,
[7732] Langgasse und Breitgasse.

Zoppoter Ziegel,

halten wir auf Lager.
Porsch & Ziegenhagen,
[7725] Frauengasse 35.

Zur Ausführung größerer

Arbeiten suche ich eine helle geräumige Untergelegenheit. Adr. unter 7738 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.
Th. Große,
[7738] Bildhauer.

Mehrere Operngläser sind Portechaisengasse No. 4, 2 Trepp., zu verk. [7743]

Austern bei **Carl Jantzen,**
Heiligegeistgasse 124.

Eine Bonne aus der französischen Schweiz wird für zwei Kinder im Alter von 9 und 13 Jahren gesucht. Adressen erbittet man in der Exped. dieser Zeitung unter No. 7687.

Ein Wirthschafts-Eleve kann gleich eintreten. Wo? sagt die Exped. d. Zeitung. [7705]

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir verfehlen nicht, hierdurch ergebenst zur Anzeige zu bringen, dass wir
den Herrn Gasthofbesitzer Jacob Bonus
in Adl. Rauden
zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt und denselben in solche Stellung bereits eingeführt haben.

Wir bitten, auch unseren genannten Herrn Vertreter mit dem uns bisher gewordenen Vertrauen und Wohlwollen zu beehren und erlauben uns auf die Annonce unserer Agentur Rauden vom heutigen Tage Bezug zu nehmen. [7726]

Die Direction,
Hartmann.

Allgemeine Renten-Anstalt, Stuttgart,

für

Lebens- und Ueberlebens-Renten-, Pensions- und Capital-Versicherungen.

Dem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Kentniß, daß Herr **Heinr. Werner** in Danzig zum Haupt-Agenten der obengenannten Anstalt für den Regierungs-Bezirk Danzig angestellt ist. Zugleich empfehle ich denselben zur Aufnahme von Anträgen auf Lebens- und Ueberlebens-Renten, Pensions- und Capital-Versicherungen.

Herr **Heinr. Werner** wird den für die Anstalt sich Interessirenden jede Auskunft ertheien, so wie Statuten, Prospecte 2c. 2c. gratis abgeben.

Der General-Agent für Westpreußen
A. W. Berger, Berlin, Brüderstraße 25.

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, empfehle ich meine Dienste zu recht häufiger Benutzung derselben aufs Angelegentlichste. Das fortwährende Gedeihen dieses Etablissements stellt sich am klarsten durch die letzten Aufstellungen des Rechenschaftsberichtes, der vom Gesellschafts-Ausschuß, so wie von dem Königl. Aufsichts-Commissar geprüft ist, heraus; so daß dasselbe neben billigst gestellten Prämiensätzen die größte Solidität und Sicherheit bietet. Die Anstalt ist zum Geschäftsbetriebe in Preußen vom Ministerium concessionirt.

Der Haupt-Agent für den Regierungsbezirk Danzig,
Heinr. Werner,
[7731] Comptoir: Ankerschmiedegasse No. 7.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf
Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirthschaft,
Diemen (Feimen oder Barmen), **Vieh;**
ferner
Fabriken, Maschinen, Waaren 2c.
und
Fluß- und Land-Transport-Güter
zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brandschäden, das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt. [7727]

Adl. Rauden, am 12. October 1864.

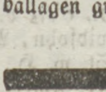
Jacob Bonus.

Grünberger Weintrauben!



d. J. nicht zu versenden. Zur Kur empfehle ich d. J. mehr meinen Traubensaft à Fl. 7½ ſ. Ferner **Backobst: Birnen** gesch. 6, ungesch. 2 u. 3, Aepfel 6, ungesch. 4, **Pflaumen** 3, auserl. 3½, gesch. 6, ohne Kern 6, gefüllt 7½, **Kirschen** süß 6, sauer 4, **Mus** od. **Kreide: Pflaumen:** von 3—20 ℔, Btto 3, bei mehr, netto 3, Schneide: 4 **Kirsch:** 4, **Säfte:** Kirsch, Johannis: 8, Himb. 9, Erdbeer 10, **Gelées:** 15, **Eingemachte Früchte:** Himb., Nüsse, Clauden, Pfirsich, Kirschen, Gurken, Bohnen 15, Ananas 1 rtl., Erdb., Aprikſ., Hageb., troäne Schnittbohnen 20, Morcheln 30, Perlzwieb., Stachelb. 12, Preisselb. 2, mit Zucker 5, wirkl. Senfweinmostrich 6 ſ. d. ℔. — **Wallnüsse,** kleine 2½, größ. 3—4 ſ. das Schock. **Haseln.** 6 ſ. d. ℔. — **Daueräpfel** 1½—2 rtl., Borsd. ca. 3 rtl. pr. Schffl. Alle Emballagen gratis. [7450]

Eduard Seidel in Grünberg in Schlesien.



Den geehrten Herren hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier am heutigen Tage, Vorstädtischen Graben No. 52 als Stallmeister niedergelassen habe; bin daher bereit, mir jedes übergebene Pferd aufs beste schulmäßig zuzureiten; auch habe ich für einen guten Stall Sorge getragen. Die Pflege der Pferde werde ich zur größten Zufriedenheit stellen, und übernehme auch gleichzeitig Pferde in Pflege, die ich nicht zureite; ebenfalls ertheile ich Unterricht im Zureiten.

Schütz,
Stallmeister.

[7699]

Allen
Schinnleidenden
die ergebene Anzeige, daß in meinem
Haarschneide-, Haarfärbe- u. Shampooing Salon
jeglicher Schinn vermittelst Shampooing and Hair brushing by Machinery radikal vertrieben wird. Preise billig; Bedienung allen Wünschen entsprechend.
Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.
Kaufmann, Langenmarkt 17,
neben Herren Gehring u. Deuzer.

Eine bedeutende Sendung der sehr begehrten **ganz großen Gummi-Regenröcke u. Gummi-Havelocks** sind mir so eben per Bahn eingegangen.
H. Morgenstern,
[7745] Langgasse No. 2

Stearin-Lichte,
pro Pack 6, 6½ und 7 Sgr.,
3. Damm 10. [7713]

Ein starker eiserner **Geldkasten** und ein transportabler **Sparherd** sind billig zu verkaufen 3. Damm 10. [7713]

Frisch gebrannter Kalk [7660]
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Rudolph Hoffmann,

Capezirer aus Berlin,
wohnt jetzt Brodbänkengasse 7.

Wie sonst, soll es auch stets mein Bestreben sein, nur solide wie gediegene Arbeiten in wie außer dem Hause zu leisten; die billigste wie reellste Bedienung versprechend, zeichne ich
[7724] hochachtungsvoll **Rudolph Hoffmann.**

Kieler Sprotten, Bücklinge, Pumpernickel, Kastanien, Malaga-Citronen und Teltower Rüben empfiehlt **Carl Jantzen,**
[7742] Heiligegeistgasse 124.

Junge Leute, die höhere Lehranstalten besuchen, oder Comtoiristen finden sogleich eine anständige Pension Sandgrube 23, 1. Thüre rechts. [7696]

Ein **Photograph** von auswärts, der die besten Zeugnisse seiner Leistungen aufzuweisen hat, sucht im hiesigen Orte ein Engagement. Adr. unter Litt. P. 80 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen. [7735]

Ein kräftiger jung. Mann, welcher als Bademeister gewesen, wünscht in diesem Fache Beschäftigung. **Burggrafenstraße No. 5.** [7733]

Ich warne hierdurch einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Harbinger" auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.
[7730] **J. Hall.**

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 14. October. **Großes Concert nebst Gesangs-Vorträgen des Herrn und der Frau Schwartz, so wie Auftreten der Solotänzerin Fräul. Dessau.** Anfang 7 Uhr. Entrée für Loge 7½, für Saal 3 Sgr. Dutzendbillets für Saal à Dutzend 1 Rℓ. Logen-Billets 3 zu 15 Sgr. sind bei Herrn **Grentzenberg** und im Etablissement zu haben. [7736]

Morgen Freitag: Fischessen.

Stadt-Theater.

Freitag, den 14. October. (1. Ab. No. 18.) **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

☞ Die feinsten Pariser Operngläser stets vorräthig bei [7583]
Victor Lietzau, Optiker in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.